

www.e-rara.ch

Der Noah

Bodmer, Johann Jakob

Zürich, 1752

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: IV PO 476

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-15667>

Dritter Gesang.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

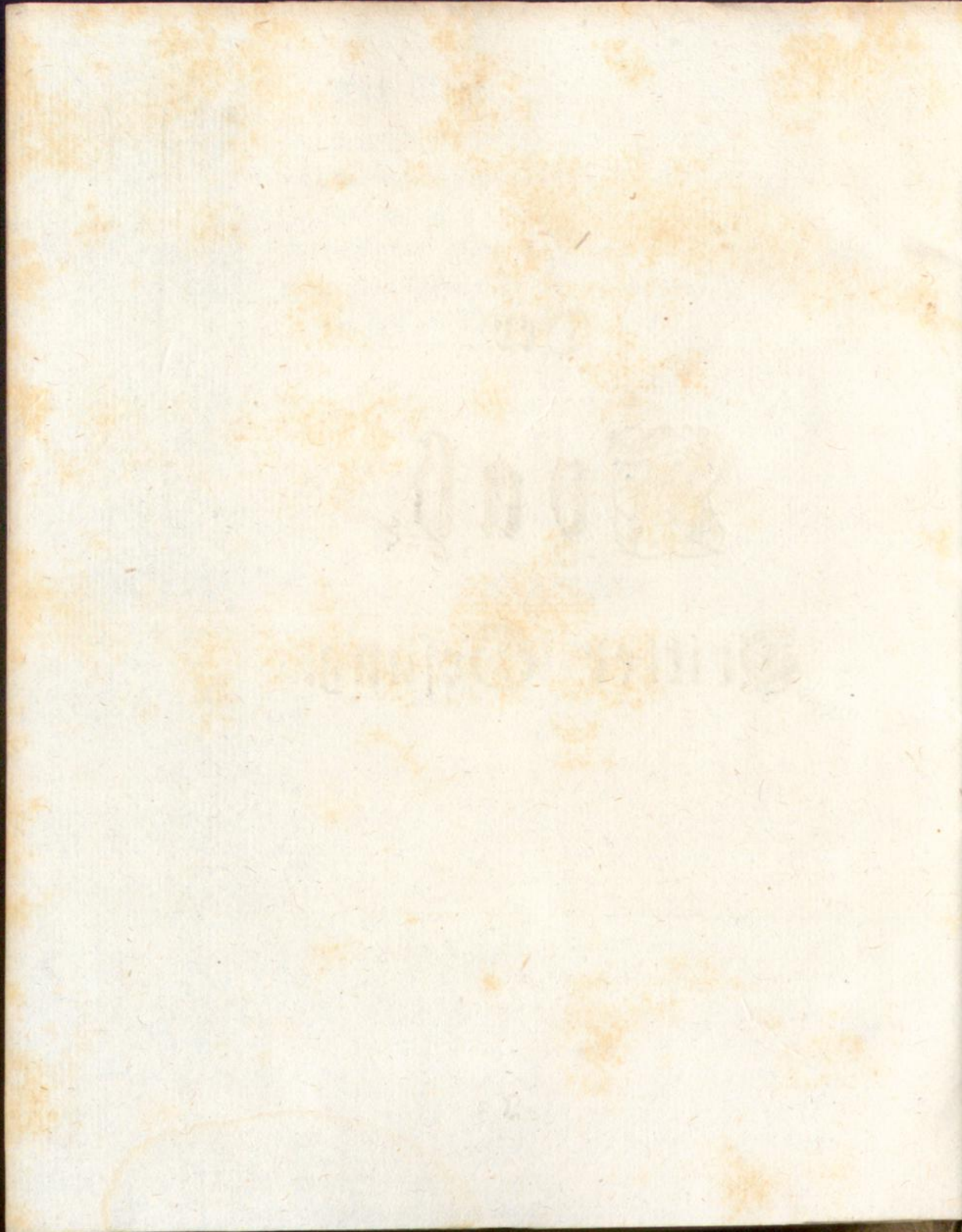
Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Der

Soah.

Dritter Gesang.





Der
Sodah.
 Dritter Gesang.



Ihr verliesen den garstigen Ort mit eilendem Fusse,
 Flogen nach Havila im Südost; das zeuget den Sodah
 Und den edeln Bedolah. Dies Land ward Kedars Geschlechte
 Zur Bewohnung gegeben. Sie warten der Viehzucht und leben
 Unter den Zelten, die sie von Gegend zu Gegend versehen. 5

Madaph nur hat sein Geschlecht in Jarmuts Mauern gesammelt,
 Männer von angebranntem Gehirn, ihr Schwärmender Kopf fliegt
 Schwindlicht auf Flügeln des Irwischlichts in sumpfsichte Pfügen:
 Unter den Dünsten erliegt die Kraft der übrigen Seele
 Ueberwältigt; Vordem Anbeter der Sonne, die Fackel,
 Welche der Nacht die Schöpfung entreißt, und mit Farben bekleidet,
 Die durch schwängernde Blut das Leben ins Erdreich ergießet,

10

zog die Augen auf sich, die stumpf den Schöpfer verfehten.
 Dorten machten mein Ohr aufmerksam Gerüchte von Sipha,
 Der mein Wertherer war, in welchem ich seliger lebte, 15
 Als ich vor meiner Söhne Geburt in Eden geseffen.
 Sipha hatte viel Jahr' am Pison die Zelten geschlagen;
 Ist war er nicht in Havilas Gränzen, ein trauriges Schicksal
 Hatt' ihn von dannen gerissen; sein Stamm, sein zahlreich Geschlechte
 Fünfsig Söhne, von ihm zur Tugend gebildete Männer, 20
 Waren durch Ein Vergehn vor der Zeit in die Grube gefahren;
 Denn sie hatten das Herz an Abirams Kinder gehänget,
 Fünfsig Mädchen, und Schwestern von ihm entsprungen. Abiram
 Hatte sich selbst zum Hohenpriester der Sonne gesalbet,
 Und dem Abgott die Mädchen zu ewigen Bräuten verlobet. 25
 Diesen nicht menschlichen Eid verlachten die Liebesverstrickten,
 Schlichen bey Nacht sich in den Tempel, und raubten die Mädchen,
 Rissen den Gott von seinem Gestell, ihn unter den Pison
 Zu versenken, wenns nicht Abiram gehindert. Der falsche
 Schwur bey Abels Blute, dem Blut, das der Ewge gerächet, 30
 Seine Töchter den Brüdern zu ehlichen Bräuten zu geben.
 Liebeschwindlicht vertrauten sie sich des Priesters Behäufung,
 Die von festlichem Klang und Hochzeitsitten erschalle:
 Aber die Herzen des Schwährs und der Bräute kocheten Meineid;
 Jede verbarg den Dolch in den Busen ihres Vermählten, 35
 Den izt sorglos der Schlaf in ihren Armen begraben.
 Sipha verließ das Land, wo ohne Rächer ihr Blut rann;
 Floh ingeheim; wohin er geflohn, hat niemand entdeckt.

Izo fanden wir Havila von dem Dienste der Sonne

Abgetreten; sie fluchten den Götzen und Dienern der Götzen; 40
 Ihr Gebete geschah im Nahmen des Einen, der Gott ist:
 Aber sie ehrten dabey den Nahmen eines Betriegers,
 Putniels, den sie den Abgesandten des Einzigen Gottes,
 Seinen Propheten und Zeugen, und Mund und Prediger nennen.
 Dieser berühmt sich, er sey im Olymp gewesen, und habe 45
 Vor dem Throne der Allmacht sich mit dem Ewigen besprochen;
 Der hab ihm ein neues Gesetz zu lehren gegeben,
 Und sein Schwerdt ihm umgürtet, die Nationen zu schlagen,
 Die sein Gesetz verwürfen, und Brüder des Ewigen glaubten.
 Der Betrieger verhieß im Nahmen der einzigen Gottheit, 50
 Deren Prophet er wäre, die Pforten des Paradieses
 Sollten vor denen die Flügel entfalten, die für sein Gesetz
 Fechtend stürben, die andern, die auf dem Schlachtfeld den Rücken
 Kehreten, daß Gott ihn sähe, die sollt ein Büttel des Todes 55
 In des Orkus Tiefen zum niedrigsten Satanen schleppen.
 Havila war voll Söhnen des Raubs und Krieges; die Lehre
 Machete Raub und Mord zu einem gottseligen Werke,
 Daß Gnade bey Gott, und im Grab Belohnung erwürbe;
 Jedermann glaubte dem neuen Gesetz und Zeugniß, das lehrte,
 Daß man unter dem Schatten des Schwerdts den Himmel erlangte. 60
 Also fielen sie in die Länder, die Gottes Prophete
 Seinen Streitern zum Erb zu geben versprochen, ihr Leben
 Flattert auf der Spitze der Degen, es floß auf der Klinge
 Gern, und hielt es vor Schimpf durch andre Wege zu stieffen.
 Wenn mit beschlossnem Muge sie ins Gedränge gefallen, 65
 Wo sie das Schwerdt des Feinds umzingelte, daß sie da standen

Gleich dem weissen Flecken auf einer schwarzen Kamelshaut,
 Schrien die Schwindeltrunknen, sie sähn schwarzaugigte Mädchen
 Hoch in der Luft, die, wenn sie vor irdischen Augen erschienen,
 Machten, daß alle Männer vor Liebe die Sinnen verlören; 70
 Sie sähn in der Hand der Mädchen ein seidenes Schnupftuch,
 Mit dem winkten sie sanft, und riefen mit schmachtenden Augen:
 Eilet, werfet euch bald in unsre verlangenden Arme.
 Mit den gläubigen Schaaren erfocht er Siege nach Siegen;
 Beydes ein Landbesieger und Prediger; seine Befehle 75
 Wurden gefürchtet, wie Gottes Befehl, man zweifelte nicht mehr,
 Daß ihn der Herr gesandt, nachdem er die Sieg' ihm verliehen.
 Jarmut war noch allein dem kriegerischen Schwärmer verschlossen;
 Ihre Freyheit vielmehr als den Sonnentempel zu schützen.
 Balack, das Haupt im Rath der Eltesten, hatte den Hütern 80
 In der gewahrsamen Brust die Wache zu halten befohlen.
 Sein erfahrener Befehlstab zertraunt die schwindlichten Heere.
 Putniel verbieth, ihn zu seiner Rechten zu setzen;
 Aber er fluchte der Wird' an den Seiten eines Betriegers.
 Dann verbieth der Prophet den Sohn ihm wieder zu geben, 85
 Welchen noch in der Kindheit ein Räuber dem Vater entführet,
 Und dem Propheten gebracht, der ihn im Lager erzogen;
 Da ihn Balack inmittelst als längstgestorben beweinte.
 Um das Leben des Sohns, sprach Balack, verrath ich nicht Jarmut.
 Nun beschloß der Prophet, die Seele von ihm zu nehmen, 90
 Und den Sohn zu dem Mord, verfluchter Gedanke! zu wasnen.
 Selims Verstand war ein Raub des Aberglaubens geworden;
 Wie ein folgsamer Löwe gehorcht' er der Stimme des Führers. 95

In sein Gemüth trat kein Gedanke, den ihm der Prophet
 Nicht in die Sinnen gelegt; sein junger Heldenmuth schäumte
 Bey den Füßen der Schwärmer ernährt mit schwindlichem Rasen. 95
 In dem phrenetischen Haupt war alles Verbrechen und Laster,
 Was nicht Putniel sprach, was er sprach, war alles nur Tugend.

Putniel überdacht den mordbeflecketen Anschlag
 Als der Seraph mit mir durch Jarmuts Thore hineintrat; 100

In dem Flore von Luft verhüllt vernahmen wir alles.
 Beyde hatten anigt den Waffen Anstand gegeben;
 Putniel war selbst unter dem Schutz des Stillstands in Jarmut,
 Mit den kühnsten des neuen Gesetzes. Ich sah ihn, er führte
 Selim beyseit und sagte zu ihm: O Sohn des Propheten 105

Höre durch meinen Mund das Wort des ewigen Gottes;
 Er will durch deine Hand den Rath des Himmels vollstrecken;
 Durch den Jüngling will er die Macht der Krieger beschämen.
 Geh, vollziehe die göttliche Rach in stillem Gehorsam.
 Bete den Heiligen an und schlag; der Gott der Heerscharen 110
 Wird mit dir seyn, und wird dein Herz mit Eisen umgeben.
 Balack ist das Opfer, das Gott von Selim verlangt.

Als ich die Worte hörte, so sagt' ich zu meinem Begleiter:
 O des Greuels, der Werke der Rach und Bosheit verübet,
 Und sie mit dem Vorwand des göttlichen Ansehns beschützet! 115
 Weh ihm! der Elende hat sein Lohn mit den Satanen Gottes!

Selim sagte: Wie hat mich meine Hoffnung betrogen,
 Putniels Gott, der Gott der Kriege, die Putniel führet,
 Würde mir Streit im Feld vor des Himmels Augen befehlen,
 Streit mit Gefahr verknüpft, nicht hinter dem Schutze der Wände, 120

Gegen die Schwäche des Alters, das aller Waffen beraubt steht.
Soll ich den ersten Sieg vom Verrath bekommen? Du selbst hast
Balack mich zum Pfande des Stillstands gegeben. Ich wollte
Lieber in offenem Feld verlieren, als heimtückisch siegen.

Putniel rief voll Eifer: Der sündigt wider den Tempel

125

Der mit sich überlegt, ob das Wort, das ich rede, gerecht ist.
Wer sich erkühnt, für sich zu denken, der ist nicht mein Jünger.
Weißest du nicht, wer ich bin? Wenn Gott mich zu seinem Propheten
Auserwählet, und Jarmut zum Tempel der Erde verordnet,
Und sie geheiligt hat, willst du den Beweis von ihm fordern?
Geh aus meinem Gesicht, such unter den Dienern der Götzen
Deinen Propheten, Verworfenen! Er sprach. Der Jüngling betreten,

130

Wie wenn die Stimme Gottes ihm in die Ohren gedonnert,
Dacht nicht weiter; er eilt; sieht Balack bey einem Altare,
Den er der Sonne geweiht, auf dem Knie; er reißt ihn zur Erde:

135

Himmel! du hast befohlen, du kannst kein Unrecht befehlen,
Sagt er, und drückt den Stilet ihm in den Busen. Der Alte
Schrie wehmüthig: Mein liebster betrogner Selim! und gab ihm,
Indem er fiel, den zärtlichsten Blick. Das Messer fiel Selim
Aus der zitternden Hand. Den Augenblick sah ich Semida,

140

Der den Jüngling geraubt, er leuchte die schrecklichen Worte:

Selim, was hast du gethan? Der hier im Blut überwältet,
Ist dein Vater. Elender, du schlugst den, der dich erzeugte.

Selim stand wie vom Donner getroffen, mit schwimmenden Augen
Fällt er zu seinem verwundeten Vater; er tappt nach dem Dolche,

145

Balack verhindert ihn, küßt ihn, und stirbt. Die Wangen des Jünglings
Färbet die Blässe des Todes; er röchelt, er ringt mit dem Tode;

Seine

Seine Seele verläßt ihn, er ligt todt neben dem Vater.
 Putniel hatt', als er ihn gesandt, den Vater zu schlagen,
 Ihm ein gemischetes Gift gegeben. Mit Balack verlohre ist 150
 Jarmut die Seele des Kriegs. Der Anhang des falschen Propheten
 Namnt es Gottes Gericht, der damit ihm Zeugniß gegeben.
 In der Tiefe der Nacht war sein Heer auf heimlichen Wegen
 Gegen die angstvolle Stadt gerückt; gedungne Verräther
 Desneten im Tumult die Pforten den glaubigen Schaaren. 155
 Jarmut ward mit Mördern erfüllt. Wer nicht den Propheten
 Und das neue Gesetz des Propheten bekennte, von dem ward
 Seine Seele genommen. Dies war das Schicksal Abirams.
 Sein meineidiger Leib ward Hunden zum Naasse gegeben,
 Ihm ward kein andres Grab als der Bauch der hungrigen Bracken, 160
 Hundinnen sogen sein Blut ein. Die Pracht des Tempels der Sonne
 Ward von Grund auf zerstört; die Steine durchs Land hin zerstreuet,
 Und ihr Bild im Ofen zu Körnern geschmelzet, die Körner
 Flossen zum hohen Meer mit Pisons Sande vermischet.
 Ihre verlobten Bräute, die treulosen Töchter Abirams 165
 Wurden vor ihre Hochzeitkammern mit Stricken gehänget.

Igo hatten wir wandernd umzirt die Gürtel der Erde,
 Alle, die aus dem umfließenden Band des Meers sich gerissen;
 Nur ein Drittel der Erd hat ihm bisher sich entrispen,
 Alles übrige ligt mit seinen Wassern bedeckt; 170
 Nur das bergigte Felsen das Haupt darinn emporheben,
 Welchem an seine Seiten ein Eiland sich rund umher leget.
 Jährlich gewinnt das Land vom Weltmeer etliche Ruthen,
 Indem dieses sich täglich im Grund ein räumlicher Grab holt;

Da es aus seinem Schooß Sand, Kies, und Steine herauswirft, 175
 Wenn es unter der Scheibe des Mond's, wie von ihm gezogen,
 Bald auf sich selbst sich häuft, und den Fuß vom Ufer hinwegzieht,
 Bald von dem mächtigen Zug befreyt auf sich selber zurückfällt,
 Mit erschütterndem Sturz, ders in seinem Busen durchwühlet.

Wolgebildet und reichlich geschmückt mit Fluren und Hainen 180
 Ist die Gestalt der Erd', in meinen Augen noch prächtig,
 Die dieß helle Gebirg, den Garten Gottes, gesehen;
 Wie es der jungen Erde gebührt, die kürzlich geworden,
 Und mit ganzen noch unverbrauchten Kräften arbeitet.
 Hier und dar steht ihr Rücken mit hohen Gräten erhaben, 185
 Wolgestalteten Hügeln von sanft abneigendem Hange;
 Von der Höhe der Pyramiden; die höchsten erreichen
 Kaum den Abschnitt, den wir auf diesem Gebirge bewohnen,
 Welches die beyden Gipfel mit Abendwolken umkränzet;
 Sonst mit dem Fett der Erd' als mit einem Polster bezogen, 190
 Reich an Quellen, die Wasserkammern der niedrigen Ebenen.

 Nun empfiengen uns beyde die mittelländischen Reiche,
 Die sich um Eden herum als ihren Mittelpunct schließen.
 Elam und Aram und Assur sind drey der mächtigsten Reiche,
 Mit gewaltigen Werken der kühnsten Baukunst geschmückt, 200
 Unter welchen der grünbeleidete Boden verschwindet.
 Marmorne Wege begleiten zu Tempeln und hohen Palästen,
 Zwischen langlinichten Reihen acanthbetränzeter Säulen,
 Ueber welchen sich Längen gesägeten Granits hinziehen;
 Wände von rothem Porphyr mit halberhabenem Schnitzwerk 205
 Haben die König' und Helben verwahrt in hohlen Gesimsen;

Größer an Stellung, als sonst das Maas der Menschen ist. Löwe,
 Flusspferd und Greif erheben sich über die Hälfte des Leibes
 Aus der Mauer hervor, und stampfen den haltenden Marmor.
 Pyramiden verbreiten den Fuß über Hufen Gefildes, 210
 Steigen in Stufen empor, und enden in ebene Gipfel.
 Ihre vier Seiten sind zu den Seiten der Erde gekehret;
 Von den erhabenen fällt kein Schatten, er lieget auf ihnen.
 Innerhalb führen Säle an Sälen ins Herz des Gebäudes,
 Wo ein einziger Saal die Breit' und Länge durchstreicht; 215
 Oben die Quer überlegt mit mächtigen Balken von Marmor.
 Von der marmornen Wand der langen und zirkelnden Gänge
 Presset der Schall zum Mund mit zehnfachem Schlage zurücke.
 Längen von Obeliskn mit schlankem conischem Körper
 Stehen hinauf in die Luft und suchen den Himmel der Wolken. 220
 Jüngst ward in Elam die Erde durch eine ganze Provinz hin
 Aus der Tiefe hervorgegraben, ein Meer anzulegen;
 Nur in der Mitte der See ward ein runder Flecken gelassen,
 Eine gemauerte Stadt mit Tempeln und Thürmen zu tragen.
 Von der eroberten Erd' entstand ein hohes Gebirge 225
 Mit zwey Häuptern, die Mitte von tiefen Thälern durchschnitten.
 In labyrinthischen Tempeln sind in unglaublicher Menge
 Gänge mit andern Gängen, und Kammern mit Kammern durchkreuzet,
 Von verschiedner Gestalt und Messung, nun drey- dann viereckigt,
 Dann in die Länge geführt, mit tausenden Windeltreppen. 230
 Ausgemeißelte Grüst' eröffnen sich unter der Erde,
 Die fortlaufend durch Thüren je eine zur andern hinführen,
 Auf viereckigte Pfeiler gelehnt, als ihren Geburtsfels;

Mit vertäfelten Zimmern und Brunnen sprudelnder Fluten.

Dies sind der Nephilim Werke, der hochgeschentelten Männer, 235
 Söhne der schlüpfrigen Schönen aus Rains wildem Geblüte ;
 Aus der ungleichen Vermählung mit Seths Geschlechte gebohren.
 Diese suchen das Große nur in dem Klumpen, dem Raume,
 Und der hohen Statur ; sie nöthigen ihre Gefangnen
 Zu mühseliger Arbeit beym Feuer oder in Stollen. 240
 Doch ihr kennet die schon, und habt von euerm Geburtsfels
 Manchen von ihnen gesehn, der an den Wurzeln des Berges
 Jergend die Länge des Leibs am kühlen Gestad hingelegt.
 Ihr entdeckt auch von unserm Gebirg die hohe Chamisä,
 Die sich in seinem Norden mit ihren Thürmen erhebet. 245
 Dießmal fanden wir ihre dreyhundert Fürsten vereinigt,
 Dieses Paradies Gottes, der Unschuld Sitz, zu ersteigen.
 Dagon der Necromante, vor dem ich Assur geflohen,
 War bey ihnen, er hatte den Riesen die Heerfahrt gepredigt,
 Daß er den Knochen von Erz und Stein hier Arbeit verschaffte, 250
 Die sie hindert' an seiner hierarchischen Hobeit zu zweifeln.
 Denen, die zu dem Zug sich verlobten, verbiess er die Gnade
 Adramelechs, des Zweyten nach Satan, des Priesters im Orkus.
 Immerfort führt er den Zeppter von Scorpionen, und spottet
 Ihrer mit magischen Künsten, die Adramelech ihn lehret. 255
 Wenn er den Stock hinwarf, so ward er plötzlich zur Schlange,
 Wund sich in Ring', und scherzt'. Er schnitt die scherzende quer durch ;
 Aber bald heilten die Theile, des Kopfs und Schwanzes beraubet,
 Dort erhub sich ein Kopf, und wuchs, hier entwickelt' ein Schwanz sich.
 Zehnmahl zerschnitt er dann die södere Helse der Schlange 260

Nach der Länge, die hintere Hälfte verschonte sein Messer;
 Ueber ein kurzes entsprang an jedem besonderen Stümpel
 Auch ein besonderer Kopf, es war ein zehnköpfiger Lindwurm.
 Mitteltst der scheinbaren Wunder erwarb er Ehrfurcht und Ansehn;
 Seine Befehle verehrte der Ries als Sprüche des Schicksals, 265
 Ihn für des Schicksals Priester. Er hat ihm den Tempel gebauet
 In der erhabnen Chamista; daselbst bekennen die Riesen,
 Von ihm gelehrt, für Gott das unbedachtsame Schicksal.
 Wer ihm sich widersetzt, den quält er im nächtlichen Dunkel
 Mit Gespenstern der Nacht. Durch optische Parallaxen 270
 Wußt er aus Lustryall telescopische Gläser zu schleifen,
 Welche die kleinsten Thiere der Schöpfung in Riesen verwandeln.
 Wenn er die Augen wol zubereitet, so schüttet er heimlich
 Maden und Motten vor ihr Gesicht, und Spinnen und Milben:
 Möglich sieht das Auge vor ihm in hohen Gestalten 275
 Gorgonen und Chimären, mit Zangen, Stiletten und Rüsseln,
 Häßlichen Zisen und sägenden Zähnen und hörnenen Klauen,
 Ueber dem Kopf ein Dach, und fransichte Schild' auf dem Rücken;
 Andre mit Schuppen und Borsten und Sträussen und haarichten Mähnen;
 Zottigte Köpfe, wie von dem hintern Theile geschnitten, 280
 Hängen am dünnesten Hals, ein Reichthum der längsten Füße,
 Voller gelenkten Einschnitte trägt die Schwere des Bauches.
 Wenn die Gespenster mit wütendem Zorn einander begegnen,
 Schwitzen vor Furcht die Riesen, die sonst nichts lebendes fürchten.
 Er beredete sie, die Cherubsgestalten, die nächtlich 285
 Um den Wall des Berges mit feurigen Waffen erscheinen,
 Wären Werke von magischer Kunst, vortrefflicher Meister,

Welche

Welche durch Talismane, durch heilige Nahmen und Zahlen, 1
 Und versiegelnde Ringe des Lustreichs Geistern geböten.
 Durch sie wäre der Berg mit Plagegeistern umgeben, 290
 Daß sie den göttlichen Hain, den irdischen Abdruck des Himmels,
 Ohne Genossen besäßen. Die flatternden Luftgespinste,
 Nicht Gebohrne des Himmels, und nur verklärtere Körper,
 Deren flammendes Licht aus pechigten Sümpfen gestiegen,
 Würd' ein Niese leicht fesseln, wosern er den wildern Gestalten, 295
 Wenn sie in Feuer verhüllt an allen Gliedmassen glühten,
 Nicht nachgebend sich mit verdoppelter Kraft widersetzte.
 Würdiges Unternehmen für diese Söhne der Erde!
 Würdig der Knochen von Erz! Kühn auf die Knochen von Erze
 Scheuten sie keine Macht, die in Fleisch gekleidet einhergieng. 300
 Schon war der Ausbund von ihrem Geschlecht in Edens Gefilde
 Nordwärts der wölbenden Pforte des Paradieses gelagert;
 Einzeln oder in Haufen, mit dunkeln, heimlichen Ränken,
 Oder mit offener Stirn das Abentheuer zu wagen.
 Ihre Kühnheit erhöht' ein Kraut, des Hierarchen Geschenke, 305
 Welches die Tugend besaß, die magischen Künste zu wenden,
 Daß kein Zauber die Kraft in den eisernen Gliedmassen hemmte.
 Uram und Elam und Assur war in Chamisia versammelt,
 Diese schüttete Völker aus hundert ehernen Thoren,
 Daß sie den Ausgang des hochgepriesenen Feldzugs beschauten, 310
 Oder die Dienste vollbrächten, die ihre Herren beföhlen.
 Tausend paar Elephanten, gespannt in Joche von Eisen,
 Zogen die Längen von ebengesägeten Quadersteinen,
 Eine gemach aufsteigende Treppe von schliessenden Stufen

Gegen den felsichten Wast des Bergs zu bauen. Es standen 315
 Truppen Giganten gerüstet mit scharfgeschliffenen Beilen,
 An dem Fuß des Gebirgs den Schmuck der Eedern zu fällen,
 Eedern, die vor dem Menschen am dritten Schöpfungstag wurden,
 Die das stattliche Haupt über alle Wälder erhoben.

Als wir das ungeheure Beginnen in seiner Geburt sahn, 320
 Sagte der Seraph mit Lächeln: O laß uns eilen, mein Werther,
 Daß wir unter der Pforte des Bergs den Wächtern entdecken,
 Was für ein Feind von starkem Gebein sich wider sie rüstet;
 Daß sie nicht etwann ein ungewöhnliches Schrecken besalle,
 Wenn er aneauscht, indem sie die Schild' an Bäume gehängt. 325

Wol bekommt es iht diesem Gebirg, daß seine Beschützer
 Keine Gespenster sind, Necromanten zum Dienste gerufen;
 Noch ihr flammendes Licht aus pechichten Sümpfen gestiegen.
 Welche Verwüstung wär ihm gedroht von den eisernen Körpern?

Iho darfst du nicht für den Berg noch die Einwohner sorgen; 330
 Da ihn ein unverletzlicher Trupp des Himmels bewahret.
 Nimm du den Weg nach deiner Behausung, daß in dem Gesichte
 Deiner Werther dein Auge, das lange sie mißfete, ruhe.

Dorten hat die Güte des ordnenden göttlichen Augs dir
 Neue Befreundungen aufbehalten, werth deiner Erwartung. 335
 Noch den Abend muß ich im Empyreo zurück seyn;

Also ward mir befohlen; kein Weg für menschliche Füße!
 O wie befürcht ich, die Langmut der göttlichen Eingeweide
 Werde nicht länger die Straf' an ihren Banden behalten!
 Wehe der Nation, die in der Sünde verhärtet 340

Ihren Richter bezwingt, das Thor der Gnade zu schließen!

Wenn er das Thor zuschleußt, wer ist es der es eröffne?

Und ihn zu zwingen ist einigen Unglücksfelgen gelungen.

Dorten wo unter dem nordlichen Heer des Himmels Arcturus

Mit ungeborgtem Licht gekrönt Erdfugeln erleuchtet,

345

Lief um den mächtigen Stern ein dunkler bewohnter Erdball

Mit Geschöpfen, in deren Seele der Schöpfer sein Zeugniß

Offenbaret und in ihr Herz sein Gesetz gelegt hatte.

Jetzt läuft er nicht mehr um Arcturus, dem elenden haben

Seine Sünden (es waren die Sünden des irdischen Fleisches,

350

Die wir auf unsrer Reif' um die Erde gesehen; sind Sünden

Uebrig die nicht der Mensch von Erde gesündigt habe?)

Endlich ein Ende gemacht. Der Herr Gott redte Verwüstung

Ueber ihn; gählings kam von weit entlegenen Welten

Auf dem Rückweg ein glühnder Comet ins Reich des Arcturus,

355

Gieng viel Kugeln vorbei, und fiel mit Meeren von Feuer

Auf den sündigen Ball, und schleppt' ihn mit sich gemischt

Und mit sich brennend fort auf seinem excentrischen Pfade.

Unter dem Feuer ligt igt die ehemals beblümete Kugel,

Alle Wesen darauf, und alles Leben begraben.

360

Noah, ich habe von fern den Stoß des Cometen gesehen,

In mein Gehör ist der Schall der Schrecknisse Gottes gefallen;

Leider! es sind die Menschen nicht besser in ihrem Geschlechte

Und sie fodern den Richter mit gleich abscheulichen Sünden.

Bärtlich war unser Abschied, wie blutbefreundeter Menschen

365

Diesseits der Pforte. Das Schwerdt, das über ihr blitzet, verwarg sich,

Da

Da ich hindurchgieng, in Dunkel, und so die englische Wache.
 Aber sie wurden hell, so bald ich ein wenig entfernt war,
 Und ich sah sie im Rücksehn vor ihrem Höhern erniedrigt.

* * * * *

NOAH schwieg. Seine Söhne von langem Hören nicht müde 370
 Höreten unverwandt noch immer mit denkenden Augen.

Alle die seltenen Ding' in ihrem Gemüthe zu ordnen,
 War ein Werk von viel Tagen; sie überlegten vornehmlich
 In dem Herzen, was jene verheißnen Verwandtschaften wären,
 Welche die Vorsehung Gottes für ihren Vater beschickte. 375

Als sie noch denkend saßen, kam Japhet vom Berge zurücke.

O wie erquickt' es den zärtlichen Sohn, den Vater zu sehen!
 Wie begierig er ihm in seinen Arm fiel! Dann eilet
 Japhet, sein freudenhüpfendes Herz mit ihnen zu theilen;
 Siphas Leben, sein Wohnen im mittlern Theile des Berges; 380
 Seine Kinder, drey Mädchen; ein Himmel irdischer Schönheit!
 Sachen, so unerwartet, mit Freudenschauer vernommen!

Noah fühlet ein heisser Geblüt die Adern durchrinnen,
 Seine Gestalt ward heller, zu hören, daß Siphä noch lebte,
 Daß sein andrer so nahe bey ihm die Bäche des Lichts trank, 385
 Und nun zwischen sie beyde nur eine Nacht noch gelegt war.

Fröhlich erkannt er den Soham, mit dem bey Siphas Vermählung
 Lamech die Braut beschenkt, die festliche Feyer zu schmücken.
 Sem und Cham stengen an, die einsame Wüste zu fühlen,
 Die in dem Geist des liebeberaubeten Jünglinges lieget; 390

Neugier und stille Wunsch' entstanden darinnen und wuchsen
 Mit verbreiteter Macht, und ließen nichts ödes zurücke.

Ist wars Liebe, die in dem Busen der Jünglinge pochte,
 Jeder Winkel darinn war von Siphas Töchtern erfüllet.
 Beyde fragten auf einmal von ihrem glücklichen Bruder,
 395 Welcher auch liebt', und schon die Schöne gesehn, die er liebte,
 Tausend Dinge, Gemüth, Gebehrd' und Sitten der Mädchen,
 Ihre Gestalt und Farb' und den Ton der weiblichen Stimme.
 Also fragten sie lang, und er antwortete lange,
 Bis die Stunden die Tiefe der Nacht vom Berg herabbrachten;
 400 Fest entschlossen, das einsame Bett so bald zu verlassen,
 Als der Morgen die mitternächtlichen Nebel verjagte,
 Welche das Paradies aus ihren Eimern erquickten.

Raphael war ins Empyreum zurücke gekommen,
 Denn er flog schnell, so schnell ist der Flug nicht der menschlichen Blicke,
 405 Seinen Bericht vom Wandel der irdischen Leute zu bringen.
 Dessenlich vor dem Stul der Allmacht, vor Cherub und Seraph,
 Welche da um den Thron in ihren Verrichtungen standen,
 That er seinen Bericht mit Worten, die heller erschallten,
 Als die eherne Zunge der Glock' und lauten Posaune.
 410

Alle Geschlechter, so sagt' er, die auf dem Erdboden wandeln,
 Haben die angebörne Gesundheit der Seele verlohren;
 Alle den zarten Samen von Recht und Weisheit zertreten,
 Den du bey ihrer Erschaffung darinn austreutest; kein Trieb ist,
 415 Jenen verborgnen Schmuck des edeln Gemüths zu entfalten!
 Ehorheit sind ihre Neben und ihre Werke Gewaltthat;
 Weise das Recht zu verkehren, und Gott und die Seele zu läugnen.]
 Ihre Pfeile sind scharfgeschliffen, um Mord anzurichten.
 Niemand höret die Tugend; ihr Wort kömmt fruchtlos zurücke,

Und vollbringt nicht ihren Befehl. Unwürdige Freuden
 Haben die Brust erobert; die Zeit, die Sorgen, die Triebe,
 Was der Seele gebührt, das hat der Körper von Erde.
 Scheußliche Sünden sind meinem Gesicht begegnet, unnennbar,
 Sünden des Fleisches von ungeheurer, von viehischer Bildung,
 Wie der Gezüchte des Orkus, die Gott im Fluche geschaffen,
 Gorgonen, Hydern, Hyänen, Harpyen und Amphibänen;
 Wider die Menschheit, den Himmel — — Als er die Sünden erzählte,
 Wichen die Engel zurück, und fürchteten, daß sie vom Hören
 Ihrer Tugenden Glanz und himmlischen Adel besaßen.

Aber vor dem Heiligthum Gottes ward eine Stimme gehört:
 Seraph, ich will, daß meine Gerichte vor allen Erschaffnen,
 Vor den Engeln und vor den Seelen vertheidiget stehen;
 Darum befaß ich dir den irdischen Ball zu durchwandern,
 Daß du sähest die Wege der Menschen, und wider sie zeugtest.
 Lange schon haben die Sünden, die du mit Eckel erwähnest,
 An das Thor der Gerichte geklopft, lang leidet die Langmuth.
 Ich gieng einsam in Wolken gehüllt zur Erde hinunter,
 Und ich sah sie mit Sünden bedeckt, und Tempeln der Sünden,
 Garstigen Sünden; ich wandte von ihr mein Antlitz zurück,
 Doch sie hielt mein Erbarmen, daß sie nicht vor mir zerflösse.
 Noch ein Jahrhundert ward ihr zu ihrer Bekehrung gegeben.
 Aber auch das ist fruchtlos vorbei. Die Thörichten streiten
 Wider die Langmuth und siegen in ihren Sünden verhärtet.
 Mein, es kann mit der Welt nicht länger bestehen, ich kann sie
 Nicht mehr leiden, wiewol ich selbst sie ehedem geschaffen;
 Ihr Betragen bekämpft die Absicht meiner Erschaffung,!

Und bedrohet mich mit Verdruss. Die rächende Strafe
 Hat die Bande gebrochen, womit sie die Langmuth gebunden.
 Dieses Geschlecht soll vergehn, und seine Behausung, die Erde;
 Einen Mann nehm ich aus, nur meinen Diener, den Noah, 450
 Der vor mir in dem Weg des Rechts und der Tugend einhergeht;
 Raphael, du hast gesehn, wie sein Herz zum Himmel gewandt ist.
 Er soll leben, ich hab ihm ein Haus zu pflanzen beschloffen,
 Das die Erde mit Menschen bedecke, die heiliger leben;
 Dich ernenn ich beym Fall der Erde zu seinem Beschützer. 455
 Alle die andern sind schon dem Tode zur Beute gegeben,
 Wenn ich ihr Haus, die Erd', umkehr; auch die wenigen Edeln,
 Die mich und meine Tochter, die Tugend, vor Augen behielten,
 Oder vom Weg der Sünden zu meinem Weg zurückkehrten;
 Unter unzählgen, die mich und meine Tugend verkennen, 460
 Elend zerstreut, unmerkbar, nur meinem Blicke bemerkbar,
 Sollen sterben, doch nicht in des Tods Behausungen bleiben:
 Dir will ich sie in der umgeworfnen Erden entdecken,
 Daß du die Seelen von ihren verlasnen Körpern versammelst,
 Und verklärt vor den Opferpriester der Erde hinaufbringst. 465
 Flieg igt in die Kreise, den Himmel, der seligen Seelen,
 Dort eröffne den Frommen den Tag des erwachten Gerichtes,
 Meines Gerichtes, das mit dem Besten des Menschen sich endigt,
 Das ein schlimmes Geschlecht mit einem bessern ergänzet;
 Daß sie in ihren Gedanken sich nicht unruhig verwickeln, 470
 Wenn sie das laute Gerücht von dem strengen Weltgericht hören.

Gott sprach. Die Engel verehrten die Stimme mit betender Ehrfurcht,
 Lobten frohlockend die Güte, die im durchgehenden Verderben

Stille durch die Gnade, die unwiderstehlich hindurchbricht,
Auserwählt hat, und zu den Heiligen des Himmels gerettet. 475

Raphael sagte dann: Vater der wählenden Sternen und Erden,
Der mit ewigen Zügeln in seiner Rechte sie leitet,
Was sind die Himmel, die Engel, die selgen Seelen der Menschen,
Daß du die Wege von deinem Gericht vor ihnen vertheidigst?
Hat ein Geschöpf in dem weiten Bezirk der Schöpfung den Hochmuth, 480
Zwischen dem Herrn der Natur und seinen Werken zu richten?
Was du vornimmst, ist immer gerecht, ist immer das Beste.
Fern ist von dir Mislungen, fern Fehlen und menschliche Reue;
Du bringst früh oder spät ein jedes Vornehmen zum Ende;
Nichts kann dir widerstehn, du überwindest es alles, 485
Gott von allen und jedem, siehst mit gleichruhigen Augen
Haufen Ameisen und Nationen vergehen; die Sternen
Wegen auf deiner Wage, was einer Mücke Gefieder.

Nun gieng Raphael in den Bezirk des weiten Olympos,
Wo der Altar der Erde von Gott begünstigt emporsteigt. 490
Adam der Priester an ihrem Altar stand opfernd daneben;
Englisches Räucherwerk in Paradiesen des Himmels gewachsen
Stieg vom Altar mit heiligem Duft und heiligern Gebeten,
Mit demüthigem Flehn und täglich erneuertem Bitten,
Daß der Erhalter den Tag des Heils beschleunigen möchte. 495
Um ihn her stand von seinen Nachkommen ein Kreis in dem andern,
Alle Gerechten von seinem Geschlecht, und halfen ihm bitten;
In Gestalten olympischen Lichts, ihr irdischer Leib lag
Unter dem Staub der Erde verwest, verzetelt und finster.
Aber Enoch stand mit den Vätern der nächste bey Adam, 500

Und ihm der nächst' an Ansehn ; der trug den Körper von Erde ,
 Den er von der Erde gebracht , als Seraph Elos
 Ihn ungestorben auf seinem Gespann gen Himmel geführet ;
 Aber zuerst den irdischen Leib mit Wasser gewaschen
 Aus den Bächen des Lebens , und um ihn unsterbliche Straten 505
 Hingegossen , daß ihn die flammenden Rosse nicht brandten,
 O wie laut wehflagten sie zu den hohen Gewölben ?
 O wie weinten die Seelen mit ungewöhnlichen Thränen ,
 Als sie die Sünden der Menschen von ihrem Fleische vernahmen ,
 Von dem Fleische , daß sie im Sterben auf Erden gelassen ; 510
 Und als Raphael ist den nahen Gerichtstag erwähnte ,
 Der sich mit der Vertilgung der Menschen endigen sollte !
 Damals gerieth es der Trauer sich im Olymp einzuschleichen ,
 Und die Gestalt der seligen Geister mit Leid zu umhüllen.
 Aber sie blieben nicht lang mit Leid umhüllet , die Freude 515
 Kam in ihr Antlitz zurück , und glänzt' hoch über der Trauer ,
 Als sie die Nachricht von Noahs Rettung hörten , der Wurzel
 Ihres von einem geretteten Reis erneuerten Stammes .

Noah der Sohn des Lichts und der Wahrheit , so sagte der Seraph ,
 Ist dem Beyspiel entgegen in einem finstern Weltalter 520
 Fromm und gerecht ; er weist sie auf die verlassenen Pfade ,
 Auf die seligen Pfade der Tugend , der Tochter des Höchsten ,
 Und verkündigt die Rache der langverschmäheten Langmuth ;
 Aber wird selbst von ihnen verschmäht ; jedoch Gott bemerket
 Diesen Gerechten , mir ist die Sorge befohlen , bey'm Weltfals 525
 Ihn zu schützen , und ihn in den neuen Erdkreis zu retten .

— Also sagt' er. Ihn hörten mit sinnem Laßsal die Väter

Mit noch höherm Glanz erhell' ihr himmlisches Antlitz,
 Da sie die Rettung der Auserwählten wenigen hörten,
 Die Gott und seine Tochter, die Tugend, vor Augen behalten,
 530 Oder vom Weg der Sünder zu Gottes Wegen sich wenden.

Ist lobpreisen sie Gott den Richter, der in dem Gerichte
 Seiner Erbarmungen eingedenk verwundet und heilet.
 Aber den Vater Noahs ergriff ein sehnlich Verlangen,
 Auf den Erdball hinabzusteigen, die Art der Errettung,
 535 Und den begnadigten Sohn damit beschäftigt zu sehen.

Unterdes hatte die Nacht ihr Zelt im Osten geräumt;
 Kaum daß der Morgen den Gipfel des Bergs geröthet, so sprangen
 Noahs Söhne von einer beliebten Unruh der Nacht auf;
 Warfen anständige Kleider um sich, und giengen den Pfad hin,
 540 Der durch die Enge zu Sippa ins obre Paradies leitet,
 Indem sie giengen, so führten vertraut sie neue Gespräche.

Cham nahm zuerst das Wort: In unserm verlassenen Thale
 Hab ich mit leichter Müh die Neugier besieget, die Werke,
 Die der menschliche Wis in der Schöpfung bildet, zu schauen;
 545 Die Pyramiden von Gräbern, die Labirinte von Sälen,
 Jene Palläst im felsigten Eingeweide der Erde;
 Oder die ausgehölkten Meer' in der Feste des Landes,
 Oder die Dämme von Klippen, die mit dem Ocean schlagen.
 In den Werken des Schöpfers ist für die hungrieste Neugier
 550 Speise genug, im Bau der Sphären, dem ändernden Monden,
 In dem Umlauf der Sterne, den goldnen Zonen des Himmels;
 Oder das feine Gewicht der Zeit und des Raumes zu wegen,
 Ewiger Dinge; die ungebrochne Kette des Schicksals,

Und den Antrieb des Wissens, der leise wirket, zu messen; 555
 Oder, o Japhet, mit dir die Thier' und Vögel zu späh'n,
 Die mit unnachahmlicher Kunst der Schöpfer gebildet.
 Leicht bezähmt man die Neugier, der Menschen Werke zu sehen,
 Wo die Schöpfung der Kunst nur Unvermögen gelassen.
 Aber ich habe den zarten Vorwitz nie bändigen können, 560
 Jenes Kunststück der göttlichen Hand, das Mädchen, zu sehen,
 Das die Schöpfung vollendet, und ohne welches sich Adams
 Unter der Meng' erschaffner Geschöpfe vor einsam gehalten.
 Als uns unsere Mutter der Eva Schöpfung erzählte,
 Sagte sie, in ihr wäre das Schöne versammelt gewesen, 565
 Aber voraus im Blitze des Augs und Liebreiz der Lippen;
 Diese hätten in Adams Brust ein Ergezen geführt,
 Das er vorher nie gefühlt, ihr Odem die Anmuth der Liebe
 Ueber alles, womit sie nur umgegangen, gestreuet.
 Wahrlich ein Mädchen muß mit sieghaften Waffen versehen seyn, 570
 Daß es den Ernst, den höhern Verstand des Mannes bezwinget.
 Was für Verderben das bey den Söhnen Adams anrichtet,
 Wie sie den weiblichen Sinn in das Herz der Männer erglessen,
 Sind wir genugsam gewarnt: Doch geh ich mit vollem Vertrauen,
 Dieses schöne Geschöpfe zu sehn, und von ihm zu kommen, 575
 Ohne daß unter dem Reiz des Mannes Hoheit erliege.
 Zwar ich hoffe mit Recht, die dreye seyn besser erzogen,
 Als mit dem Glanz der Schönheit die Weisheit tauschen zu wollen;
 Wollten sie aber die Wafen des Schmucks unedel gebrauchen,
 O so will ich das Schöne dann mit dem Guten bestreiten. 580
 Japhet, du hast sie gesehn, du hast die Gefahr schon bestanden,

Ist sie so fürchterlich groß, ist der Mädchen Schönheit so sieghaft?
 Können sie heller seyn, als die weißen Federn der Schwäne,
 Oder anmuthiger, als der Glanz am Nacken der Tauben?
 585
 Oder sind ihre Farben verschiedner und feiner vertheilet,
 Als der treufelnde Staub, der die Sonnenstrahlen gebrochen?
 Du hast vor uns die rührende Weide der Augen genossen,
 Lieber befödre durch dein Erzählen das neue Vergnügen,
 Dem wir entgegen eilen, das uns zu lange gemieden;
 Fürchte nicht das uns vom Wiederholen der Eckel ergreife.
 590
 D ich fühle durch meinen Busen sich Funken erheben,
 Die in mächtige Flammen sich auszubreiten bereit stehn!

Japhet versetzte: Mein Bruder, es ist ein schweres Beginnen,
 Dem der noch kein Mädchen gesehn hat, zu sagen, wem's gleichet.
 Sie sind ein Mittelbing zwischen Jüngling und Engel. Der Schlaf ist 595
 Nicht so sanft, als ihr Thun, noch die kühlenden Schatten so lieblich,
 Als ihr erquickender Mund; Musik ist in jeglichem Worte,
 Sittsame Scham in dem Blick, und Wohlstand in jeder Gebehrde.
 Was für ein Unglück ist's nicht, wenn solch ein Himmel von Schönheit
 Schuldige Seelen besitzt, die mit den Waffen des Schönen 600
 Gegen die Tugend des Manns zu Feld ziehn! Ich muß es bekennen,
 Als ich sie sah und hörte, so sah und hört ich entzückt;
 Niemals war in mein Herz dergleichen Wallung gekommen.
 Auch nicht damals als ich an der östlichen Seite des Berges
 Cocos pflückt und die Nacht mich über der Arbeit ereilte;
 605
 In dem Gesicht der Pforte die von den Engeln bewacht wird,
 Unserer Gränze, die uns den Weg nach Osten beschliesset.
 Von der Höhe, wo mich ein schwellendes Moos in den Schooß nahm,

Sah ich sie auf und nieder gehn; ein göttlicher Einfluß
 Hatte mein Auge geöffnet; ich sah sie in menschlicher Bildung, 610
 Himmlische Züge des Munds und göttlichen Geist in den Blicken,
 Hoheit in jeder Gebehrde. Sie zeugten in meinem Gemüthe
 Ehrfurcht und Wunder und Liebesgefühl, doch ohn überwallen.
 Nicht so ruhig war mein Betrachten der irdischen Mädchen;
 Aber voraus durchlief mich ein zärtlich fließender Schmerzen 615
 Mit so lieblichen Schlägen, daß ich vor süßer Empfindung
 Senfzete, da ich die Hand des einen Mädchens ergriffen.
 Seitdem ist dies Gefühl mir immer geblieben; abwesend
 Schwebet das Bild des Mädchens mir vorm Gesicht, es besuchet
 Mich nicht bloß in den Stunden des mitternächtlichen Schlafes; 620
 Eine nicht völlig entwickelte Rosenknospe, sie blickt erst,
 Noch die Hülfe verhüllt, aus ihrem deckenden Flore.
 Lasset mir die, und theilet euch in die übrigen beyden;
 Zwo entfaltete Rosen in ihrer vollkommenen Blüthe!
 Eine von ihnen, zu einer ansehnlichen Länge gewachsen, 625
 Hebet das Haupt empor, und geht mit stattlichem Schritte,
 Langsam, wie Himmlische pflegen; mit grossen Augen; die Augen
 Leuchten mit Andacht und Ernst; Sem, deiner Tugenden Abdruck.
 Nicht so lang ist die andre, die Glieder zierlich gebauet,
 Ihrer pfleget ein glänzender Trupp, der Anmuth Befolge. 630
 Mit ergebnem Gehorsam, mit Sanftmut und freundlichem Schänen
 Zieht sie die Herzen an sich, gewisser, als wenn sie geböte.
 Cham, du bist nicht zu weise, daß du dich ihrer erwehrest.
 Theilet euch in die beyden, und schliesset das Herz vor der dritten.
 Was für ein Anmuth droht in mein Gemüthe zu schleichen, 635

Wenn

Dritter Gesang.

93

Wenn ein anderer sich um die schöne Blume bemühte,
Die mir den süßesten Schmerz tief in die Adern gelegt hat!

Sem sprach: Freunde, kein Zweifel, ich seh, ich fühle, die Liebe,

Dieser gefürchtete Feind, ist uns in den Busen gefessen;
Aber fasset ein Herz, die Lieb' in edeln Gemüthern 640

Ist ein göttlich Geschenk. Als Gott die himmlische Seele
Uns zur Herrscherinn schuf, da gab er, uns Selger zu machen,
Ihr ein Gefolg von sanften, von wolgearteten Trieben,
Freundschaft, zärtliches Mitleid, empfindliche, dankbare Sorgen;
Unter denselben die Liebe, des Schöpfers schönstes Geschenke, 645

Neigung in ihrer besten Gestalt die Schönheit zu haben,
Schönheit mit Güte gepaart, nichts schönes ist ohne die Güte.
Gott hat Adam den Trieb tief in den Busen gegraben,
Und den zu stillen das Mädchen mit seinem Finger geschaffen,
In dem Mädchen die beste Gestalt der irdischen Schönheit; 650
Für ihn geschaffen bracht Gott zu Adam die Mutter der Menschen.

Eben die Neigung hat Gott uns in den Busen gegraben;
Bringt für uns geschaffen zu uns Meheetabeels Töchter.
Lange haben wir schon den Hauch der Liebe gefühlet,
Lange das dunkle Verlangen zu unsern Helften gefühlet, 655

Ohne daß wir die kannten, die uns zu Helften gemacht sind,
Die gemacht sind mit uns den Lebensodem zu theilen,
Und unsterblich das sterbliche Theil von uns zu erhalten.
Oft erkühnt' ein leises Gebet sie vom Himmel zu seuffzen,
Dester's warf ein schmeichelnder Wunsch sich ihnen entgegen; 660

Selbstgelehrt übte die Hand sich zum Umarmen; sie faßte

Statt des Körpers die Schatten der mitternächtlichen Träume.
 Aber uns sollen nicht länger nur schöne Larven betriegen,
 Jene, die vor der verlangenden Brust so lange geflohen,
 Keine Geburten des Hirns, nein, menschliche, zärtliche Körper 665
 Sollen wir bald umfassen. Wir wissen den Ort, der sie hielt;
 Dieser segnende Himmel, der über uns lachend empor steigt,
 Steigt auch über den Schönen empor, und lacht auf ihr Antlitz.
 Ihnen lacht er von Jugend auf zu, in kühlenden Gärten,
 Oder in Kammern einsam; kein Zweifel, sie liebten daselbst auch, 670
 Wie wir darunten geliebt; gewiß die Natur hat zu ihnen
 Eben die Liebe geredt, die sie zu uns dreyen geredet.

Dieses erwart ich mit Flehn und Hoffen von unserm Erhalter,
 Der sie so nah zu uns in den Garten der Unschuld gesetzt;
 Er hat Japhet die Thür zu ihrem Wohnplatz geöffnet, 675
 Unserm glücklichern, welcher die neue weibliche Schönheit
 In dreysacher Gestalt gesehn hat, und diese schon kennet,
 Die er mit heimlichem Sehnen noch ungekennet verlangt hat.
 Seine Lage des Glücks hat der Herr vor unsern befördert,
 Und um ein Tageslicht früher ihm mit dem weisen Finger 680
 Die gezeigt, die lange sein Herz ihm verkündiget hatte.

Eheft wird er auch uns die lange Verlangeten zeigen,
 Die wir mit wallendem Blut in zärtlichen Träumen gesucht.
 Noahs Gott und Lamechs will nicht, daß in einsamen Tagen
 Und verwittweten Nächten wir sie des Stammes berauben; 685
 Nein, er will, daß auch ihre Geschlechter die Tage des Heils sehn,
 Wenn der Erlöser sich zum Erlösen mit Fleische bekleidet.

Darum ließ er von Sipha drey Töchter uns dreyen erziehen,
 Jedem seine bestimmte Braut; Und fürchte nicht, Japhet,
 Daß auch einer von uns die Liebe, die über dich siegte; 690
 Der war dein Herz zum Sieg gegeben, den andern wir zweene;
 Jegliche Schönheit thut nicht den gleichen Anfall auf alle.
 Gott prägt jedem Gemüth stets seinen heimlichen Hang ein,
 Daß es sich unter dem Heer der Schönen die Schönheit erwähle,
 Die in der nächsten Befreundung mit seinen Tugenden stehet. 695
 Lasset uns denn den Weg mit eilenden Füßen verschlingen,
 Der noch zwischen die Mädchen und unser Sehnen gelegt ist.
 Auch mir hüpfet mein Herz, auch jauchzt durch meine Gebeine
 Freud und Hoffnung, die goldgewürkte Tage weissaget.

Also sagt' ihr Erbsenbohrer; Indem er das sagte 700
 Nahmen sie schnellere Schritte durch jene Wildniß von Blüthe;
 Aber die Wildniß der Blüthe kam nicht ihr Aufsehn erlangen,
 Noch die reinere Lust mit ihrem Weihrauch durchwürzet.
 Nun empfängt sie die Lust von Siphas hangenden Schatten;
 Izt der Vorhof. Das Kleeblatt der Schwestern war eben beschäftigt, 705
 Unter dem hohen Dach in Körbe von biegsamen Rohren
 Künstlich gewürkten Zeug von feiner Wollen zu legen;
 Sipha befahl es ihnen. Er war vorm Aufgang des Lichtes
 Unter die Bäume gegangen, wo Gott die Menschen gerichtet,
 Und im Gericht den großen Verfühner der Sünde versprochen. 710
 Alda opfert' er Gott, sein dankbar Gelübd zu bezahlen,
 Einen jährigen Stier, kurzschentlicht, mit sprossenden Hörnern,
 Die er mit Blechen Golds an der Spitze geschmücket. Die Brüder

Ramen den Mädchen nicht unbemerkt ; sie sahen sie kommen,
 Und erwarteten sie zwar schamhaft, aber nicht schüchtern, 715
 In ein holdseliges Band mit den weissen Armen geschlossen ;
 Holdere drey als die man am Peneus wandeln gesehn hat.
 In den Augen der Schönen war Neugier und süsse Bestürzung,
 Eitsam und unbesleckt, nicht wild, nicht ungezähmt küstern.
 Aber die Jünglinge sahn mit unerfättlichen Blicken, 720
 Ihre Seele schien ganz ins Auge gesammelt. Den Brüdern
 Dünkte, sie wären erst izt in die lichte Schöpfung gekommen,
 Bisher wären sie nur in einer Dämmerung gelegen.
 Was sie helles zuvor gesehn, schien ihnen izt dunkel
 Gegen die Mädchengestalt ; und wie ein unglücklicher Blindet, 725
 Dem der Erkenntniß Thor von seiner Geburt an gesperrt stand,
 Wenn der finstere Flor von seinen Augen gerückt wird,
 Plötzlich in einer neuen und nicht vermutheten Welt steht ;
 Wunder des Lichts und Wunder der Farben in dichtem Gedränge
 Stehen um ihn, und fallen ihn an mit sanftem Entzücken : 730
 Also standen sie sanft überrascht mit der neuen Entdeckung,
 In der Bestürzung schlägt mit sprachlosem Beben der Busen,
 Japhet schwieg auch, niewel er sich schon geruhiger faßte.
 Er beobachtete Kerenhapuch und seine zween Brüder ;
 Allgemach faßten sich die ; nun glitten die Augen nicht länger 735
 Ueber den Glanz hinunter, die Blicke verweilten und dachten.
 Keine Gebehrde, kein Zug blieb ihrem Forschen unsichtbar,
 Auch schwieg ihnen der Geist nicht, der im Angesicht redet.
 Unvermerkt zog dieses Erkenntniß jedweden von ihnen

Von den Schwestern hinweg zu der, bey der er den Sang las, 740
 Der zu seinem gestimmt war. Nunmehr schwieg Japhet nicht länger:

Brüder, mich wundert nicht sehr, daß ihr so schauet und schweiget,
 Was ihr fühlet enthüllt sich langsam mit Worten. So langsam
 Reden die Augen nicht, in die sich der Geist hingegossen.
 Lasset uns doch die Wort' um der Antwort willen versuchen; 745

O ihr wisset noch nicht, wie viel süßes die Wort' in sich haben,
 Wenn sie mit holder Musik von dem Mund der Mädchen erschallen.
 Harmonie ligt in ihrer Gestalt und edeln Gebehrde,
 Aber von ihren Lippen erklingt der Wolklang der Harfe.

Cham entfaltete nun den Zustand seines Gemüthes: 750

Nicht umsonst hat man uns, so sagt' er, vor Mädchen gewarnt,
 Dieses Pochen, dies Zittern in unserm leuchenden Busen,
 Dies Entzücken beym Anblick der neuen weiblichen Schönheit
 Fesselte Fuß und Zunge mit einem bezauberten Bande,
 Das die Natur gestrickt, durch ihre magische Künste. 754

Unser Bau war zu schwach, die Last der Freude zu tragen,
 Stürzte darunter ein, und verlor das feinste Vergnügen:
 Aber ich fühle, der Geist zerreißt allmählig die Bande;
 Ihn entzaubert sein wiederholter Anblick der Schönheit.
 Also fesseln den Sinn durch ihr' entzückende Wunder 760

Nicht mehr der Morgenglanz und nicht mehr der Purpur des Abends.

Aber gewiß wohnt Tugend wo alle die Schönheiten wohnen;

Sollte das Böse die schöngebaute Behausung bewohnen

Nich, so würde das Gute versucht, Platz bey ihm zu nehmen!

Also Cham. Die Rede verfolgt sein älterer Bruder: 765

Zweifelt nicht, Bruder, die Schönheit verschmäh't in Dörtern zu wohnen,
 Die im Grunde nicht gut sind. Die Pracht der himmlischen Bildung
 Hat die Natur nicht tückisch zum Heerold der Falschheit geordnet.
 Durch die Schönheit, die um so viel schöner bey jeglicher Art ist,
 Als sich ein Ding bewahrt in seinem natürlichen Stande, 776
 Giebt die Natur ihm Zeugniß, und haucht Verlangen nach ihm ein.
 Dieser Boden mit grünem Gewand bekleidet, die Früchte
 Mit dem Schmelze gefärbt, der Bach, der für durstige Lippen
 Solche Lieblichkeit hat, die Pracht der lebenden Schöpfung,
 Sind nur Zeugen der Güte, die ihr innwendiges ordnet. 775
 Gutes ist stets bey dem Wahren, in ihnen herrschet die Schönheit,
 Und sie in ihr, wo die beyden nicht sind, ist Schönheit nur Schminke
 Von den hellsten Farben, die im Uarmen verschwindet.
 Aber das Merkmal des schönen Gemüths bey unseren Schönen
 Blickt durch die Blüthe der Farb', und durch den Wolklang der Glieder. 780
 Lobet mit mir die Treu, die an uns der Himmel beweiset,
 Da er den Weg hierher in der Unschuld Garten uns bähnet,
 Wo die Schönheit Evens in dreyfachem Abdrucke wohnet,
 Nicht der Unschuld beraubt; und ungelehrt in den Nänken,
 Die mit verderblicher Kunst die Töchter der Erde verüben. 785
 Sipha hat seine Töchter der reinen Tugend bewahret,
 Und er beliebt mit uns in Noahs Behausung zu gehen,
 Und den Ausbund mit ihm der Schönheit und Tugend zu nehmen.
 Ihm antwortet in gleicherhabnen Sätzen Debora :
 Angenehm schallt die Sprache von deinen Lippen, ihr Inhalt 790
 Schallet noch süßler, so schallt er oft von Mehectabeels Lippen.

Alles schöne, so sprach sie, bekrönt die Schönheit der Seele,
 Wenn sie zum Quell der Schönheit und Quell der Tugend hinaufsteigt.
 Ist in dem thauichten Land des Frühlings etwas so schönes,
 In dem leuchtenden Aug des Hesperus oder des Morgens, 795
 Als die Freundschaft der Tugendhaften, die Liebe der Brüder;

Als die Kühnheit des Manns, der fromm und redlich da seyn darf,
 Wo die Wahrheit und Tugend, des Himmels Töchter, verlacht sind;
 Als die ruhige Hoheit des abgefonderten Lebens,
 Wo der Frieden mit seinem beständig blühenden Delblatt 800
 Eingang und Ausgang krönt, wo Unschuld und himmlische Liebe
 Alle Tritte mit ihren schneeweißen Flügeln beschützen?

Solche Stille des Lebens in diesem Felde der Unschuld
 Hat uns bisher gehabt; wir hoffen, die neue Bekanntschaft
 Mit den Söhnen, die Siphas Schwester dem Noach gebahren, 805
 Werde nur hellern Glanz der Freundschaft darüber ergießen.
 Sollte der Väter Befrennung nicht auf die Söhne fortfließen,
 Nicht die Liebe der Mütter der Töchter Herzen bewohnen?
 Seyd denn gegrüßt, vom Vater uns angestammete Freunde,
 Kommet in unsre Behausung, und pflegt ein wenig der Ruhe, 810
 Bis mein Vater nun bald vom Morgenopfer zurückkömmt,
 Und euch mit uns in die tiefer ligenden Gegenden folget.

Also bat Debora. Die Brüder folgten der Bitte,
 Die ihr Verlangen enthielt, sie giengen in Siphas Behausung.
 Jeder entdeckte die Wahl, die sein Herz gethan, mit dem Eifer 815
 In der geringsten Aufwart. Sem gab sein Aufsehn Deboren,
 Cham der Thamar, und Japhet der blumichten Kerenhapuch.

Nun kam Sipa zurück; er sieht sie, in seinem Gemüthe
 Wallt ein jugendlich Feuer, er steigt in die Arme der Brüder.
 Milde Thränen benetzten die ehrfurchtwürdige Wangen: 310
 Wechselnd gehet sein Auge von einem Bruder zum andern,
 Manch liebkosendes Wort fließt ihm von den Lippen, er sagte:
 Drey besondere Gaben von Noahs blühenden Jahren
 Werden in seinen Söhnen mir sichtbar vor Augen gestellt,
 In Sem sein sanfter Ernst, in Cham sein offenes Antlitz, 325
 Und in Japhet die himmlische Freudigkeit seines Gemüthes.
 Was für ein Schatz von Vergnügen für diesen redlichen Vater,
 Welcher in euch sein Gemüth, den Abdruck seiner Gedanken,
 Seine Sitten, auf Längen Jahrhunderte fortgepflanzt siehet!
 Auf unzählige Stämme von Königreichen und Völkern, 330
 Die von ihm stammend einander mit seinem Nahmen ermuntern,
 Daß sie nicht von den Wegen des frommen Stammvaters weichen.
 Ehmals waren die Vaterhoffnungen meinem Gemüthe
 Auch nicht fremd', als um mich herum ein zahlreicher Trupp stand,
 Fünzig Jüngling', und alle von einer Mutter geböhren, 335
 Die von mir des Gemüths und der Sitten Bildung empfiengen,
 Sie auf Stämme von Königreichen hinunter zu tragen:
 Aber mir ward die unreife Geburt von Hoffnungen plötzlich
 Durch die Missethat einer, nur einer Nacht hingerissen.
 Von mir gehet kein männlicher Stamm zu künftigen Altern, 340
 Der mein Leben fortsetzte, wenn meine Beine lang schlafen,
 Und lobpriesen den Nahmen des Herrn, der ewig gelobt sey.
 Sem versetzte: Die Quelle zu Vaterhoffnungen ist dir

Nicht

Nicht verstopft, du hast Töchter, den Ausbund der weiblichen Tugend;
 Sie hat der Himmel beschenkt mit seinen lieblichsten Gaben, 845
 Sanftmuth und Hulb, und mit der Weisheit, dem männlichen Vorrecht.
 Diesen Kranz von unschuldigen paradiesmäßigen Früchten
 Banden wir oft in unsern mit Kühnheit wünschenden Herzen
 In ein Gebund zusammen, und baten sie von dem Himmel,
 Als die lieblichste Gabe, die wir zu denken vermochten; 850
 Und sie entdecken wir ist in deinen holdseligen Töchtern
 In dem vollkommensten Schmuck der Blüthe, die würdige Väter
 Einem Volke verspricht, das künftig von ihnen geböhren
 Auch von ihnen die Saat der edelsten Tugend empfahn wird.
 Dummer sollen die Töchter in unsern Augen gering seyn; 855
 Was kann höher den Werth der weiblichen Tugend erheben,
 Als daß sie Gott so würdigen wil und den Mann, den Gerechten,
 Der das Unrecht ersetzt durch seinen rechtfertigen Wandel,
 Aus der Höh des Olymps in die weibliche Schooß herabsenden?
 Wie wenn die Würd' er einer von deinen Töchtern zudächte? 860
 Diese Hoffnung, der Hoffnungen schönst', ist dir nicht verschlossen.

Dem sprach, und seine Rede drang tief in Siphas Gemüthe,
 Und erfüllt es mit hoffendem Licht; er sagte zufrieden:

Deine Worte bekennen durch ihren würdigen Inhalt
 Deines Gesichts gottseligen Ernst, das tiefe Vertrauen 865
 Auf den Heiland der Welt, das in deine Seele gepflanzt ist.
 Aber mein Herz befiehlt mir zu eilen, den Frommen zu sehen,
 Deiner Gedanken und deines Gemüths gottseliges Urbild;
 Meinen wehrtern, den der mir selbst mich werther gemacht,

Weil er mich liebte ; mein Aug eilt auf dem Antlitz zu ruhen ,
 Welches von seinem Wunsch gereizete Jahre getrennet.

870

Alsdann ließ er sich helfen , die Körbe mit kostbaren Luchern
 Einem Kamel aufzulegen , das ihm zum Dienste sich bückte.

Schon steht das Kleeblatt der Mädchen mit Schattenhüten und Fächern
 Fertig zur Reis'. Er nimmt den leitenden Stab von der Pfoste ,
 Und er winket ist Japhet den kleinen Haufen zu führen.

875

Dieser leitet sie fröhlich die ihm bekannten Gesilde.

